

Umwelterklärung 2023

des Bundesumweltministeriums
mit integrierter Treibhausgasbilanz



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
Referat Z I 5 · 53175 Bonn
E-Mail: umweltmanagement@bmu.bund.de · Internet: www.bmu.bund.de

Redaktion

BMUV, Referat Z I 5 (Umweltmanagement, Klimaneutrales BMUV)

Gestaltung

wbv Media, Bielefeld, Sabine Ernat

Bildnachweis

Titelseite: BMUV/Webske

Stand

Mai 2023

Download dieser Publikation

Internet: www.bmu.bund.de/publikationen

Hinweis

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden. Mehr Informationen unter: www.bmu.bund.de/publikationen

Inhalt

IMPRESSUM	2
EINFÜHRUNG	4
1 WAS UNS IM JAHR 2022 BEWEGT HAT	5
2 WAS SICH 2022 BEI UNS GEÄNDERT HAT, WAS GEBLIEBEN IST	6
3 WAS WIR IM JAHR 2022 ERREICHT HABEN	8
4 WAS WIR IM JAHR 2022 FÜR UNSER HAUS ERREICHT HABEN UND WO WIR BESSER WERDEN WOLLEN	10
5 WAS WIR UNS FÜR 2023 VORGENOMMEN HABEN	11
6 UMWELT- UND KLIMABILANZ	12
6.1 Mobilität	13
6.1.1 Dienstreisen	13
6.1.2 Fuhrpark	14
6.2 Beschaffung	15
6.3 Liegenschaften	16
6.4 Veranstaltungen	18
6.5 Kantine	19
6.6 Unsere Treibhausgasbilanz	20
6.7 Emissionsfaktoren	21
6.8 Kernindikatoren nach EMAS	23
IHRE ANSPRECHPERSON IM BMUV	25
TABELLENVERZEICHNIS	25
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	25
ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS	26
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	27

Einführung

Seit seiner Gründung im Jahr 1986 steht das Bundesumweltministerium – inzwischen als Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) – für nachhaltiges und umweltverträgliches Wirtschaften und Handeln.

Mit EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) nutzen wir seit nunmehr 17 Jahren ein ambitioniertes Umweltmanagementsystem, das uns zur stetigen Verbesserung unserer Umwelleistung motiviert. Die jährliche externe Umweltbegutachtung unterstützt uns dabei.



Unserer Verantwortung als Umweltministerium entsprechend kompensieren wir seit 2018 unsere Emissionen mithilfe von anspruchsvollen internationalen Klimaschutzprojekten (Zertifikate nach Gold-Standard). Wir streben an, unsere Emissionen weiter zu senken, um so immer weniger kompensieren zu müssen und nach wie vor den Vorgaben des Klimaschutzgesetzes nicht nur zu entsprechen, sondern besser zu sein. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

Diese Umwelterklärung 2023 mit integrierter Treibhausgasbilanz schließt den aktuell laufenden Dreijahreszyklus der Validierung 2020 bis 2023 ab. Für uns ist dies ein guter Zeitpunkt, unser Umweltmanagement nach so vielen Jahren einmal auf den Prüfstand zu stellen. Was sind unsere wichtigsten Ziele? Womit können wir am meisten bewirken?

Mit der nächsten Umwelterklärung 2024 wird es ein neues Umweltprogramm geben. Dafür werden wir unseren Fokus stärker auf unsere eigentlichen Produkte – die Gesetze und Verordnungen, die den Klima- und Umweltschutz in Deutschland und darüber hinaus voranbringen – legen. Denn hierin sehen wir unsere Hauptaufgabe und das größte Potenzial. Die Politik, die wir nach außen tragen, setzen wir auch im eigenen Haus um, indem wir – da, wo eine Verknüpfung möglich ist – Maßnahmen für unseren Betrieb entwickeln. Die eigene Treibhausgasbilanz des BMUV werden wir dabei nicht aus dem Blick verlieren und weiterhin mit gutem Beispiel vorangehen.

1 Was uns im Jahr 2022 bewegt hat

2022 im Bundesumwelt- und Verbraucherschutzministerium, das ist – wie für alle – ein Jahr inmitten multipler Krisen, seit dem 24. Februar 2022 im Schatten des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Auch die Corona-Pandemie zeigt noch ihre Auswirkungen.

Um so viel Energie wie möglich einzusparen, haben wir die maximale Temperatur in unseren Gebäuden im vergangenen Herbst und Winter auf 19 Grad gesenkt. Dies war in vielerlei Hinsicht nicht ganz einfach, zeigte aber auch, wie viel möglich ist.

Ausgelöst durch die Corona-Pandemie haben wir inzwischen eine der flexibelsten Dienstvereinbarungen „Raum und Zeit“, auf deren Grundlage wir unsere Aufgaben angepasst an die jeweilige individuelle Lebenslage der Beschäftigten optimal wahrnehmen. Trotz der auch uns treffenden Lieferschwierigkeiten ist die dafür notwendige IT-Ausstattung, unter Hochdruck beschafft, fast vollständig im Einsatz.

Umstrukturierungen bei uns im Haus haben uns nicht nur viel Zeit und Engagement gekostet. Sie haben auch bewirkt, dass wir uns teilweise verschlanken konnten.

So konnten wir unsere Zentralabteilung von drei auf zwei Stränge reduzieren.

Wichtiger denn je ist aus unserer Sicht jedoch ein engagierter Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz. Aufgrund der aktuellen globalen Situation sind wir in all diesen Bereichen stärker unter Druck als zuvor. Umwelt, Natur und Verbraucher zu schützen sowie die nukleare Sicherheit auch in einer solchen Situation zu gewährleisten, treibt uns an.

Ein großes, emotionales Thema war (und ist) 2022 das Abschalten der letzten Atomkraftwerke in Deutschland im Frühjahr 2023. Aus unserer Sicht ist es der einzig richtige Weg, Deutschland für alle sicherer zu machen und all unsere Kraft in alternative Energiegewinnung zu legen. Mit dem Ausstieg hören wir endlich auf, hoch radioaktiven Müll zu produzieren, der noch viele Generationen nach uns beschäftigen wird.

2 Was sich 2022 bei uns geändert hat, was geblieben ist

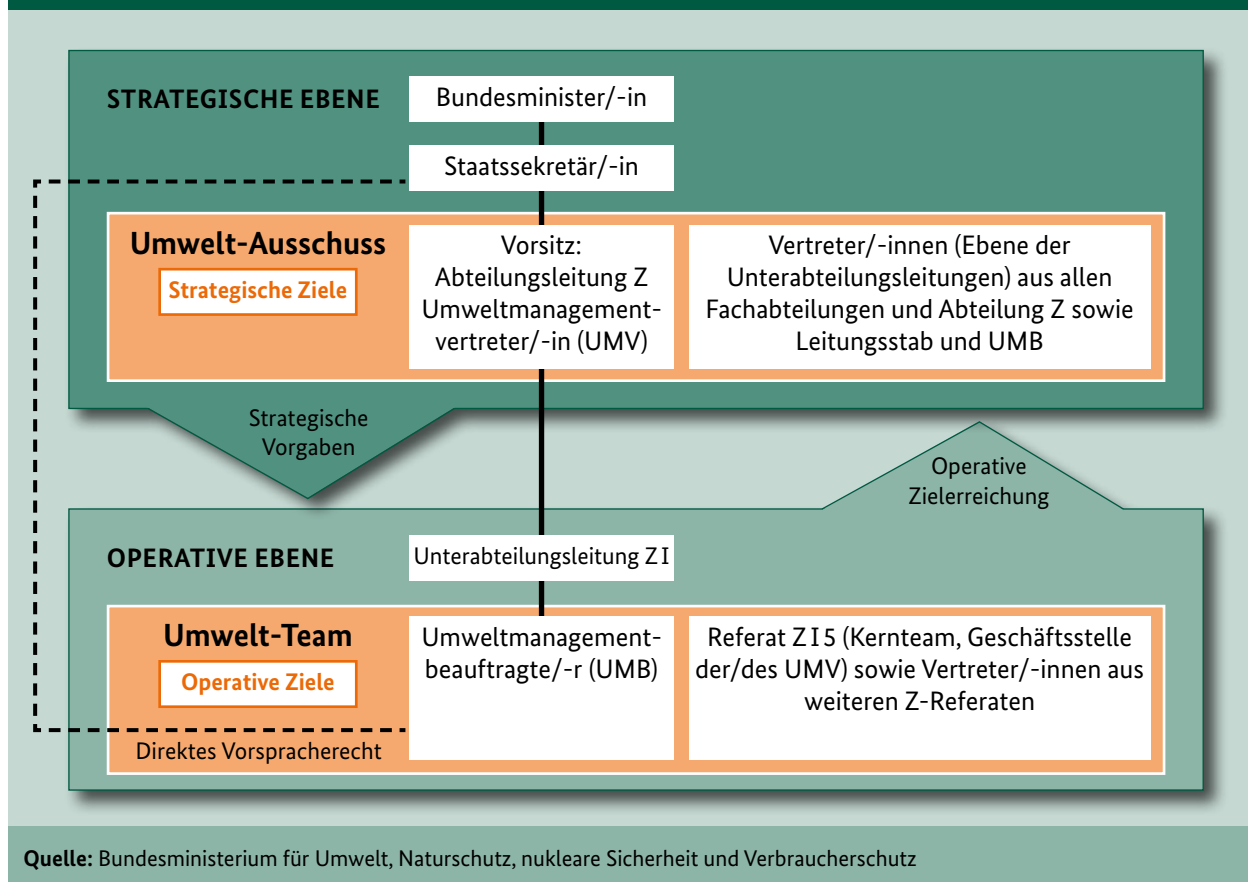
Umweltmanagement kann sich nicht nur auf die rein betrieblichen Themen beziehen. Es bedarf der durch die Hausleitung vorgegebenen strategischen Ziele. Durch die Verknüpfung mit der operativen Ebene wird die nach außen getragene Umweltpolitik auch innerhalb des BMUV zum Beispiel durch die Entwicklung von umsetzbaren Maßnahmen gelebt.

Um eine bessere Grundlage dafür zu schaffen, haben wir unsere EMAS-Prozess-Struktur überarbeitet. **Das wichtigste Instrument dafür ist unser EMAS-Umwelt-Ausschuss.** Er ist durch die Hausleitung neu eingerichtet worden.

Als ständiges Gremium sind hier die Abteilungen durch je ein Mitglied auf Unterabteilungsebene vertreten sowie der Leitungsstab und das Umweltteam mit der oder dem Umweltmanagementbeauftragten. Den Vorsitz hat die Abteilungsleitung unserer Zentralabteilung. Als Umweltmanagementvertretung ist sie verantwortlich dafür, dass die Anforderungen des Umweltmanagementsystems – auch die rechtlichen Verpflichtungen – eingehalten und umgesetzt werden.

Der oder die Umweltmanagementbeauftragte mit dem Umweltteam steht ihr dabei als Geschäftsstelle zur Seite.

Abbildung 1: Umweltmanagementsystem EMAS im BMUV



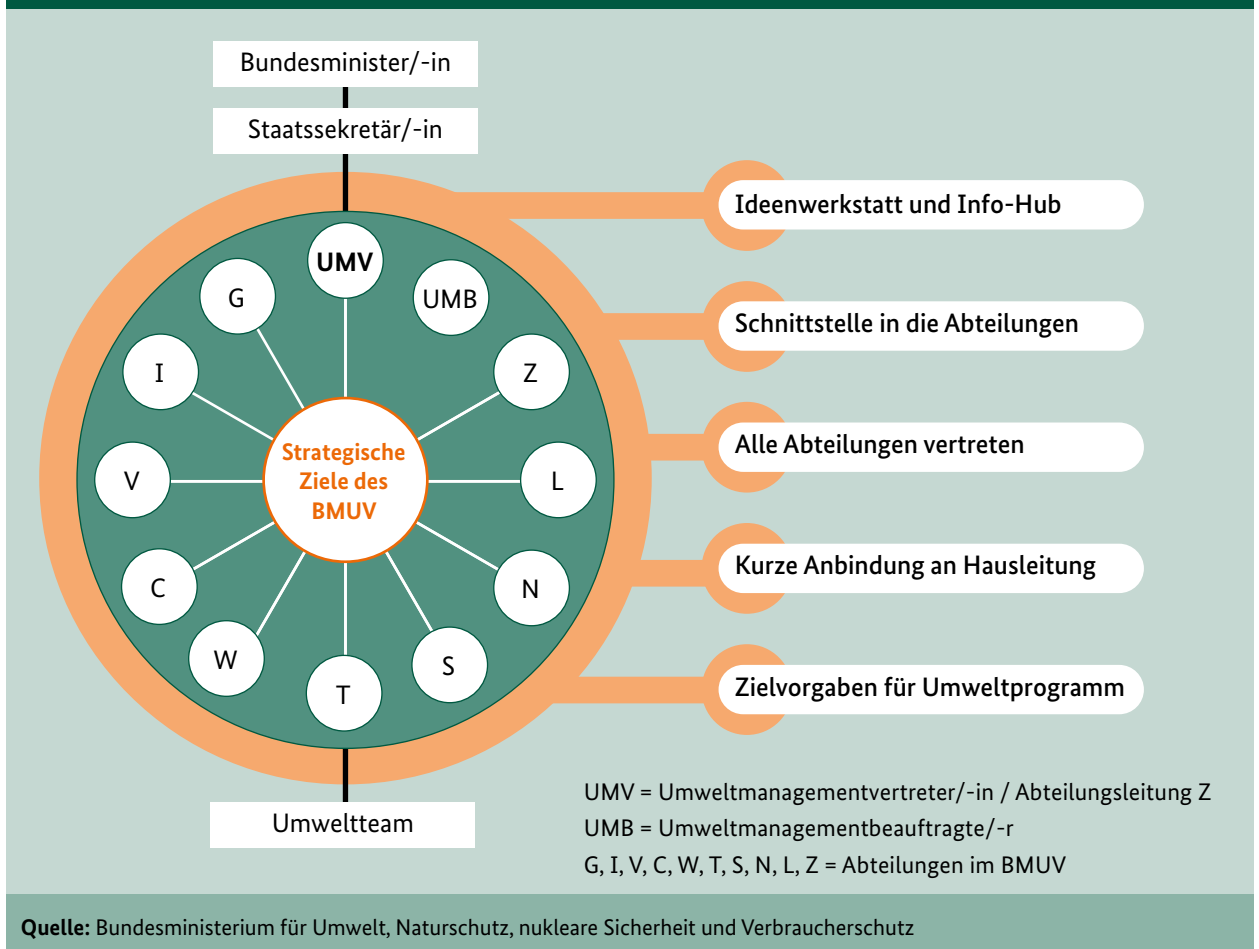
Der **Umwelt-Ausschuss** bildet die **Schnittstelle sowohl zwischen Umweltteam und Hausleitung als auch für die Kommunikation in die Breite in alle Fachabteilungen**. Er tagt drei- bis viermal im Jahr und beschäftigt sich inhaltlich mit den strategischen Zielen für unser Umweltmanagement, gibt Impulse für die Umsetzung von Maßnahmen und bewertet diese.

Nach dem **Prinzip eines runden Tisches** fungiert der Umwelt-Ausschuss als Ideenwerkstatt und Info-Hub. Durch ihn erfolgt die Kommunikation in und aus allen Fachabteilungen.

Die Leitung überzeugt sich laufend, spätestens im Managementreview mit dem Staatssekretär oder der Staatssekretärin, davon, dass das Umweltmanagementsystem wirksam ist und die festgelegten Ziele erreicht wurden.

Für die operative Umsetzung und zur kontinuierlichen Verfolgung der Umsetzung des Umweltmanagementsystems und der Prüfung der Wirksamkeit einzelner Maßnahmen zeichnet nach wie vor das Umweltteam verantwortlich. Für diese Aufgabe wurde es personell aufgestockt und die Federführung dem **Referat „Umweltmanagement und Klimaneutrales BMUV“** übertragen.

Abbildung 2: Der Umweltausschuss als runder Tisch



3 Was wir im Jahr 2022 erreicht haben

2022 haben wir als Bundesumweltministerium viele Projekte und Maßnahmen auf den Weg gebracht, die uns in unseren Themenschwerpunkten voranbringen. Hier eine Auswahl:

Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK)

Wir haben es geschafft, dass die Bundesregierung für das Aktionsprogramm **vier Milliarden Euro bis 2026 bereitstellt** – mehr Geld als jemals zuvor.

Es geht darum, natürliche Ökosysteme wie Moore, Auen, Wälder und Grünland, marine und Küsten-Ökosysteme zu schützen, zu stärken oder wiederherzustellen, denn sie binden Kohlenstoff und speichern ihn langfristig. Hier sehen wir die größten Chancen. Eine widerstandsfähige Natur und vielfältige Ökosysteme können zudem starke Niederschläge besser aufnehmen und Feuchtigkeit für lange Trockenperioden besser speichern. Sie leisten damit wichtige Beiträge zur (natürlichen) Anpassung an die Folgen der Klimakrise, etwa bei Starkregen und Hitzewellen. Eine gesunde Natur wird in Zukunft auch für unsere Gesundheit immer wichtiger.

Weltnaturkonferenz in Montreal (CBD COP 15)

Einen Beitrag zum Erfolg der Weltnaturkonferenz zu leisten, war eines unserer wichtigsten erreichten Ziele. Bereits im Vorfeld der Konferenz hatte die Bundesregierung ein starkes Signal dafür nach Montreal gesendet und verdoppelt ihre bisherigen Zahlungen spätestens ab 2025 auf jährlich 1,5 Milliarden Euro für biologische Vielfalt.

Im Ergebnis hat auf der 5. Weltnaturkonferenz im Dezember 2022 die Staatengemeinschaft eine globale Vereinbarung für Schutz, nachhaltige Nutzung und Wiederherstellung der Natur beschlossen. Vertreterinnen und Vertreter des BMUV saßen mit am Verhandlungstisch.

Ein wesentliches Ziel der neuen Vereinbarung ist es, mindestens 30 Prozent der weltweiten Land- und Mee-

resfläche bis 2030 unter effektiven Schutz zu stellen. Außerdem sollen die Risiken durch Pestizide bis 2030 halbiert werden. Um weltweit kontrollieren zu können, wie es der Natur geht und ob die Ziele erreicht werden, gibt es erstmals einheitliche Indikatoren in einem Monitoringrahmen. Ebenso wurden Möglichkeiten geschaffen, um nachzubessern, wenn Länder die Ziele nicht erreichen. Außerdem sollen Länder des globalen Südens bei der Umsetzung der neuen Vereinbarung jeweils jährlich bis 2025 mit 20 Milliarden und bis 2030 mit 30 Milliarden US-Dollar unterstützt werden.

Sofortprogramm Klimaanpassung

Die Auswirkungen der Klimakrise sind längst auch bei uns spürbar. Klimaschutz ist dringend geboten. Aber auch für Klimaanpassung und Risikovorsorge hat das BMUV eine große und wachsende Verantwortung. Kommunen sind in besonderer Weise von den Auswirkungen von Hitze, Sturm, Starkregen oder anderen Extremwetterereignissen betroffen. Mit dem Sofortprogramm Klimaanpassung unterstützt das BMUV seit 2022 Städte und Gemeinden bei ihrer Klimaanpassung. Mit diesem Sofortprogramm wurde eine Beratungs- und Kompetenzoffensive für die Kommunen gestartet. Das trägt dazu bei, dass jede Kommune die Klimaanpassung umsetzen können soll, die vor Ort zu ihr passt.

Zudem haben wir eine gesetzliche Grundlage dafür geschaffen, dass der Zugang zu kostenlosem Trinkwasser als Teil der Daseinsvorsorge künftig Pflichtaufgabe in Städten und Kommunen ist – angesichts immer häufigerer Hitzesommer ein Beitrag für mehr Lebensqualität in klimaangepassten Städten.

Naturschutzförderung mit dem Bundesnaturschutzfonds und neue Artenhilfsprogramme

Das Artenaussterben ist neben der Klimakrise die große ökologische Krise unserer Zeit. Ob Insekten oder Mikroorganismen – sie sind elementar für unser Überleben. Ohne sie verlieren unsere Böden Fruchtbarkeit und Speicherkapazität für Wasser, wird Obst und Gemüse nicht bestäubt, kurz: ist Landwirtschaft

nicht denkbar. Das BMUV hat deshalb bestehende Programme zusammengefasst und um zusätzliche Programme erweitert. Damit haben wir eine Aufstockung des Bundesnaturschutzfonds auf 611 Millionen Euro im Zeitraum 2022 bis 2026 erreicht und so die dringend benötigte Stärkung des Naturschutzes in Deutschland vorangebracht. Insbesondere wurden die Artenhilfsprogramme neu aufgenommen und 82 Millionen Euro bereitgestellt. Von Letzteren sollen insbesondere Arten profitieren, die durch den Ausbau der erneuerbaren Energien beeinträchtigt werden. Die Artenhilfsprogramme sind ein Baustein des geänderten Bundesnaturschutzgesetzes, mit dem wir straffere, schnellere und rechtssichere Verfahren für den Ausbau der Windenergie ermöglichen und gleichzeitig hohe ökologische Schutzstandards bewahren.

Besserer Meeresschutz, Positionierung Tiefseebergbau und Sofortprogramm zur Bergung von Munitionsaltlasten

Mit der **erstmaligen Bestellung eines Meeresbeauftragten** und dem Aufbau einer neuen Unterabteilung im Bundesumweltministerium hat die Bundesregierung zentrale Voraussetzungen dafür geschaffen, den Meeresschutz in Deutschland zu stärken. Erste erfolgreiche Bausteine der im Koalitionsvertrag angekündigten Meeresoffensive sind die Verabschiedung des G7 Ocean Deal im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft, der Beitritt zu den Blue Leaders und der damit verbundene Einsatz dafür, 30 Prozent der Meere bis 2030 wirksam zu schützen. Hinzu kommt die Neupositionierung der Bundesregierung beim Tiefseebergbau. Deutschland hat auf der Jahrestagung der Internationalen Meeresbodenbehörde (ISA) 2022 erstmals für eine „vorsorgliche Pause“ im Tiefseebergbau geworben und verkündet, dass sie bis auf Weiteres keinen Tiefseebergbau unterstützen wird. Mit dem Bundeshaushalt 2023 werden außerdem Mittel bereitgestellt, um das geplante Sofortprogramm zur Bergung von Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee zu starten.

Besser zu reparierende Smartphones und Tablets

Das BMUV hat sich zusammen mit dem Bundeswirtschaftsministerium erfolgreich dafür eingesetzt, dass Smartphones und Tablets besser reparierbar werden. Niemand soll mehr ein Handy wegwerfen müssen, weil ein defekter Akku nicht entnommen werden kann. Die neuen EU-Regeln schonen Ressourcen und legen die Grundlage für einen nachhaltigen Umgang mit Elektrogeräten in der Europäischen Union. Damit kommen wir dem Recht auf Reparatur einen großen Schritt näher und gehen einen weiteren Schritt heraus aus der Wegwerfgesellschaft. Die neuen Ökodesign-Anforderungen für Smartphones, Tablets, Mobiltelefone und schnurlose Telefone regeln erstmals die Verpflichtung, diese reparaturfähig herzustellen, und schreiben die Verfügbarkeit von Ersatzteilen vor. So müssen die Hersteller Reparaturinformationen und bestimmte Ersatzteile, wie zum Beispiel Displays und Akkus, für sieben Jahre zur Verfügung stellen. Außerdem müssen Komponenten leichter austauschbar sein. Zusätzlich sollen die Hersteller Software-Updates für fünf Jahre zur Verfügung stellen.

4 Was wir im Jahr 2022 für unser Haus erreicht haben und wo wir besser werden wollen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben wir genutzt und zum Anlass genommen, neue Raumkonzepte im **Handlungsfeld Liegenschaften** zu entwickeln. Homeoffice ist bei uns keine Ausnahme mehr. So haben wir angefangen, Arbeitseinheiten Raumkontingente zuzuweisen, bei der die Anzahl der Räume kleiner ist als die Anzahl der Beschäftigten in einem Referat. So bleibt weniger Platz ungenutzt. Ergänzt wird dieses Konzept durch ein Angebot von attraktiven Co-Working-Spaces und Projekträumen, wodurch eine Vielfalt von Arbeitsweisen möglich ist. Dieses Konzept wird bereits umgesetzt und wir wollen es weiter ausbauen – immer im Dialog mit unseren Beschäftigten.

Hinsichtlich der Energie-Verbrauchswerte unserer Liegenschaften konnten wir im Jahr 2022 deutliche Einsparungen erzielen und sind damit unterhalb unseres bisherigen Einsparpfades geblieben. Die Umsetzung der Regelung, die öffentlichen Gebäude während der Heizperiode auf maximal 19 Grad Celsius beheizen zu dürfen, hat gezeigt, wie viel Potenzial in unserem Handlungsfeld Liegenschaften steckt. Allerdings haben wir nicht auf alle Parameter direkten Einfluss, da die Gebäude nicht in unserem Eigentum stehen. Hier wollen wir mit der Eigentümerin BI mA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) ins Gespräch kommen, um vor allem für unsere Bestandsgebäude sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln.

Im **Handlungsfeld Mobilität** liegt neben den Bereichen Liegenschaften und Beschaffung das größte Einsparpotenzial hinsichtlich unserer eigenen Treibhausgasbilanz. Hier gibt es aber auch Spannungsfelder. 2022 konnte nach dem Auslaufen der Corona-Pandemie wieder geflogen werden. Dies war notwendig und wichtig, um eine unserer Hauptaufgaben, das Verhandeln von internationalen Umwelt-, Klima- und Naturschutzzielen, erfüllen zu können. Der Erfolg gibt uns recht. Unser selbst gesetztes „Emissionsbudget“ konnten wir bei den Auslandsflügen leider nicht halten. Dies treibt uns jedoch an, in diesem Bereich nachzubessern.

Ebenfalls positiv entwickelt sich unser hauseigener Fuhrpark. Hier haben wir unsere Einsparziele erreicht

und die **Umstellung auf rein batterieelektrische Fahrzeuge vorangetrieben.**

Im **Bereich Beschaffungen** haben wir bereits einen hohen Anspruch bei Ausschreibungen von Dienst- und Lieferleistungen. Bei Dienstleistungen stellen beispielsweise eine eigene **EMAS-Zertifizierung und weitere Nachhaltigkeitsaspekte ein Zuschlagskriterium** dar. Bei Lieferleistungen werden unter anderem Energie-sparkennzahlen berücksichtigt, wie sie zum Beispiel für den **Blauen Engel** notwendig sind. Dies kam insbesondere im Jahr 2022 bei der Beschaffung von IT-Ausstattung zum Tragen. Darüber hinaus haben wir für die Umrüstung der Büroarbeitsplätze ein **Gesamtkonzept** entwickelt, das Nutzungszeiten, Ausstattungs- und Raumkonzept mit einbezieht. Zwar ergibt sich durch die Beschaffung der umfangreichen Informationstechnologie eine verhältnismäßige Erhöhung der Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO₂) im Bereich Beschaffungen. Diese wird aber in dieser Form nicht wiederholt auftreten.

Der Betrieb der Kantine in unserer Liegenschaft in Bonn ist für uns ein großer Gewinn. Im Jahr 2022 haben wieder viele Kolleginnen und Kollegen das Angebot genutzt. Dadurch sind zwar unsere Emissionen wieder auf dem Niveau von Vor-Corona-Zeiten. Allerdings sehen wir einen **hohen Mehrwert** durch den wieder vorhandenen **sozialen Austausch** – auch mit den Beschäftigten aus den Nachbarhäusern, für die unser Haus wieder offen ist. Das Essensangebot ist vielfältig mit einem **hohen Anteil an klimafreundlichen und vegetarischen Menüs**. Für mehr Transparenz werden die CO₂-Werte im Speiseplan ausgewiesen. **Hieran wollen wir für unsere Berliner Liegenschaft anknüpfen.** Die Kantine in der Stresemannstraße musste leider schließen. Aktuell wird an der Ausschreibung für einen neuen Betrieb gearbeitet. Im Vorfeld gab es dazu eine Beschäftigtenbefragung, um neben unseren Nachhaltigkeits- und Umweltkriterien auch deren Wünsche mit aufnehmen zu können.

Mehr Details für Interessierte sind in unserer Umwelt- und Klimabilanz im Kapitel 6 dargestellt.

5 Was wir uns für 2023 vorgenommen haben

Den größten positiven Einfluss haben wir durch das Vorantreiben unserer ureigensten Themen Umwelt- und Naturschutz, die nukleare Sicherheit und seit letztem Jahr den Verbraucherschutz. In jedem dieser Bereiche bewirken wir durch unsere Produkte – die Gesetze, Verordnungen und Programme, die wir auf den Weg bringen –, dass unser Lebensraum für uns und nachfolgende Generationen erhalten bleibt.

Kein Thema ist weniger wichtig als das andere, jedoch haben wir Schwerpunkte für 2023 in unserer Vorhabenplanung. Hier nur ein Auszug:

Während der Erstellung dieser Umwelterklärung konnte in Anknüpfung an den Erfolg der Weltnaturkonferenz im Dezember 2022 ein weiterer historischer Erfolg mit Beteiligung des BMUV verzeichnet werden: **Das globale Abkommen zum Schutz der Meere (UN-Hochseeabkommen)** wurde im **März 2023** geschlossen. Auf über 40 Prozent der Erdoberfläche wird dadurch ein umfassender Schutz bedrohter Arten und Lebensräume möglich. Unser **Ziel ist es nun, dass das Abkommen schnell umgesetzt wird.**

Die Verabschiedung des **Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz** (ANK) ist eines der wichtigsten Ziele unserer Ministerin für 2023. Auch dies konnte im März erreicht werden. Das Programm trägt dazu bei, den allgemeinen Zustand der Ökosysteme in Deutschland deutlich zu verbessern und so ihre Resilienz und ihre Klimaschutzleistung zu stärken. Natürliche Lebensräume wie Moore, Wälder, Wildnis, Auen, Meere und Küsten sollen besser geschützt und widerstandsfähiger werden, um dauerhaft zu den nationalen Klimaschutzzielen beizutragen. Hierzu verbindet das ANK Klimaschutz mit Naturschutz und hilft dabei, die Klimakrise zu bekämpfen, die biologische Vielfalt zu erhalten und gegen die Folgen der Klimakrise vorzusorgen. Das Aktionsprogramm enthält insgesamt 69 Maßnahmen in zehn Handlungsfeldern. Für die Finanzierung stehen bis 2026 insgesamt vier Milliarden Euro zur Verfügung.

Für unser Haus wollen wir die neu implementierte Struktur unseres Umweltmanagementsystems weiter mit Leben füllen. Dafür überarbeiten wir aktuell unser **Kommunikationskonzept zur Beschäftigtensensibilisierung** und wollen es 2023 und dann fortlaufend umsetzen. Das Konzept besteht aus verschiedenen Bausteinen und ist in zwei Phasen aufgeteilt (erstens Informieren, zweitens Aktivieren), sodass wir nach Möglichkeit alle Beschäftigten des BMUV mit unseren Themen erreichen und im Gegenzug auch die **vielen Ressourcen im Haus besser nutzen** können.

Zur **Verbesserung unserer Treibhausgasbilanz** werden wir eine neue **Maßnahme für Dienstreisen mit dem Flugzeug** aufsetzen und unser **Raumkonzept weiterentwickeln**. Hier sehen wir noch großes Einsparpotenzial. Dabei werden wir mit unseren Kolleginnen und Kollegen im Gespräch bleiben, um ihren Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

6 Umwelt- und Klimabilanz

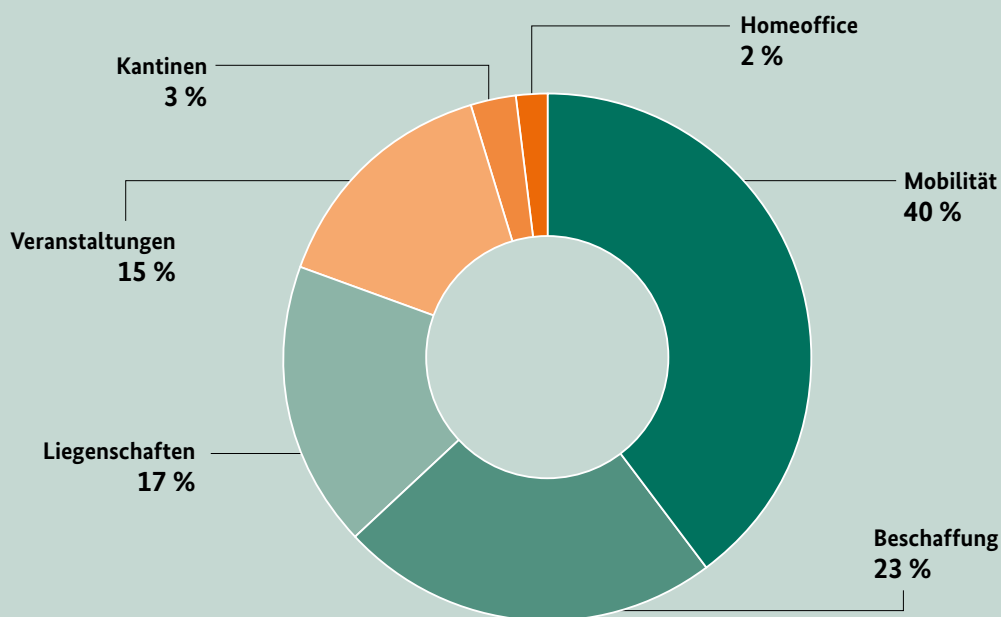
Nachdem die Jahre 2020 und 2021 unter dem Eindruck der Corona-Pandemie mit diversen Einschränkungen des Dienstbetriebs standen, wurden im Jahr 2022 zunächst die Einschränkungen zurückgefahren, bis in der zweiten Jahreshälfte verstärkt Maßnahmen zum Energiesparen ergriffen wurden.

Die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) des BMUV weist insgesamt Emissionen aus dem Dienstbetrieb in Höhe von 5.940 Tonnen CO₂-Äquivalenten¹ und damit 5,2 Tonnen pro Vollzeitäquivalent² aus. Ein Vergleich zu den Vorjahren ist zum einen wegen der pandemie-

bedingten Einschränkungen und zum anderen wegen wesentlicher Änderungen in den Emissionsfaktoren und Berechnungsmethoden nicht mehr aussagekräftig. Die Anteile der einzelnen Handlungsfelder an der Bilanz ergeben sich aus der unten stehenden Abbildung. Die wesentlichen Ergebnisse und Entwicklungen werden in den folgenden Abschnitten näher erläutert, die vollständigen Daten befinden sich am Ende des Kapitels unter der Treibhausgasbilanz und den EMAS-Kernindikatoren.

- 1 Kohlenstoffdioxid-Äquivalente: Die verschiedenen Treibhausgase werden in CO₂-Äquivalente umgerechnet, um eine bessere Vergleichbarkeit zu erreichen.
- 2 Das Vollzeitäquivalent (VZÄ) drückt die insgesamt geleistete Arbeitszeit im Verhältnis zur üblichen Vollzeitbeschäftigung aus. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 hatte das BMUV 1.228 Mitarbeitende, die 1.143,2 Vollzeitäquivalenten entsprechen. Zur besseren Vergleichbarkeit werden auch die Kernindikatoren nach EMAS in absoluten Zahlen sowie pro VZÄ angegeben.

Abbildung 3: Anteile der Handlungsfelder an der Treibhausgasbilanz 2022



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

6.1 Mobilität

Das Handlungsfeld Mobilität umfasst die Bereiche Dienstreisen, Fuhrpark und Mitarbeitendenreise (Arbeitswege). In der THG-Bilanz 2022 werden insgesamt 2.366 Tonnen CO₂-Äquivalente (rund zwei Tonnen pro Vollzeitäquivalent) für die Mobilität ausgewiesen, womit diese die größte Position darstellt.

Innerhalb der Mobilitätsemissionen entfallen allein auf die Dienstreisen mit dem Flugzeug (national und international) fast 90 Prozent der Emissionen, gefolgt von den Arbeitswegen der Beschäftigten mit sechs Prozent, dem Fuhrpark mit drei Prozent sowie Bahnreisen und Dienstreisen mit dem Pkw mit jeweils einem Prozent.

Wesentliche Entwicklungen werden in den folgenden Unterkapiteln näher erläutert.

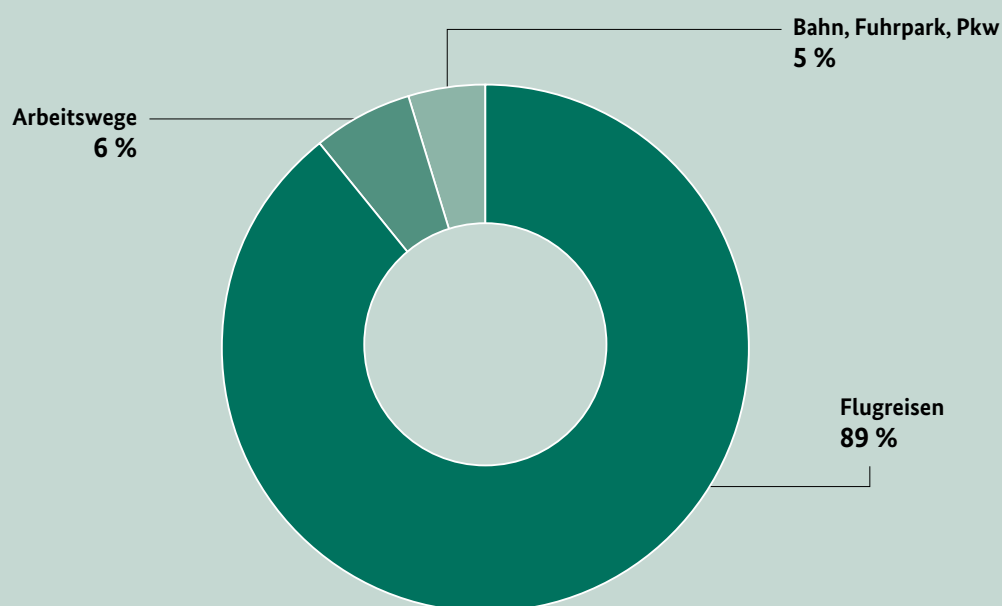
6.1.1 Dienstreisen

Insbesondere die internationalen Flugreisen haben im Jahr 2022 nach den pandemiebedingten Einschränkungen wieder den Weg hin zu einem Normalbetrieb unseres Hauses aufgezeigt. Die Verhandlungen auf

internationalen Konferenzen wie der Klima- oder der Biodiversitätskonferenz finden in Präsenz statt. Der Erfolg der Weltnaturkonferenz in Montreal hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass unsere Verhandlerinnen und Verhandler vor Ort sind. Aufgrund der damit verbundenen Emissionen, insbesondere der oft unvermeidbaren Flugreisen, stehen Veranstaltungen wie die Weltklimakonferenz zwar auch in der Kritik. Die Weltklimakonferenz der UN als Beispiel stellt aber einen jährlichen Fixpunkt dar, der eine große Dynamik bei Klimazusagen der teilnehmenden Länder vor, während und nach den Veranstaltungen erzeugt. Sie schafft verbindliche Regeln, bietet Raum für Vorreiterallianzen und erzeugt hohen politischen Druck, ohne den viele bisherige Zusagen nicht denkbar gewesen wären.

Um die Emissionen durch Flugreisen als größte Einzelposition in der Treibhausgasbilanz zu adressieren, haben wir uns freiwillig dazu verpflichtet, bereits ab dem Jahr 2022 die Emissionen aus Flugreisen im Inland auf 10 Prozent sowie in das Ausland auf 65 Prozent des letzten repräsentativen Jahres 2019 zu beschränken. Dieses Budget wurde 2022 im Bereich Auslandsflüge jedoch nicht eingehalten. Daher werden derzeit weitergehende Maßnahmen abgestimmt, um das Ziel ab dem kommenden Jahr wieder erreichen zu können.

Abbildung 4: Verteilung der Emissionen innerhalb der Mobilität



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Tabelle 1: Emissionen aus Flugreisen von 2018 bis 2022 und Budgetierung

Emissionen in Tonnen CO ₂ -Äquivalente	2018	2019	2020	2021	2022	2023 ¹	2024 ¹
Flüge national	657	439	83	30	22		
Budget national	–	–	–	–	44	43	41
Flüge international	2.819	2.824	351	272	2.042		
Budget international	–	–	–	–	1.836	1.741	1.647

¹ Budgetierung 2023 und 2024.

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Die Berechnung der Emissionen erfolgte allerdings auf Basis der Daten von 2021, da insbesondere die Auslastung der Flugzeuge für 2022 erst ab Herbst des Folgejahres ausgewertet werden kann. Bei einer vermutlich gestiegenen Auslastung der Flüge im Jahr 2022 könnten die Emissionen pro Flug und möglicherweise auch insgesamt tatsächlich geringer ausfallen. Die entsprechenden Angaben würden gegebenenfalls in der nächsten Umwelterklärung korrigiert werden.

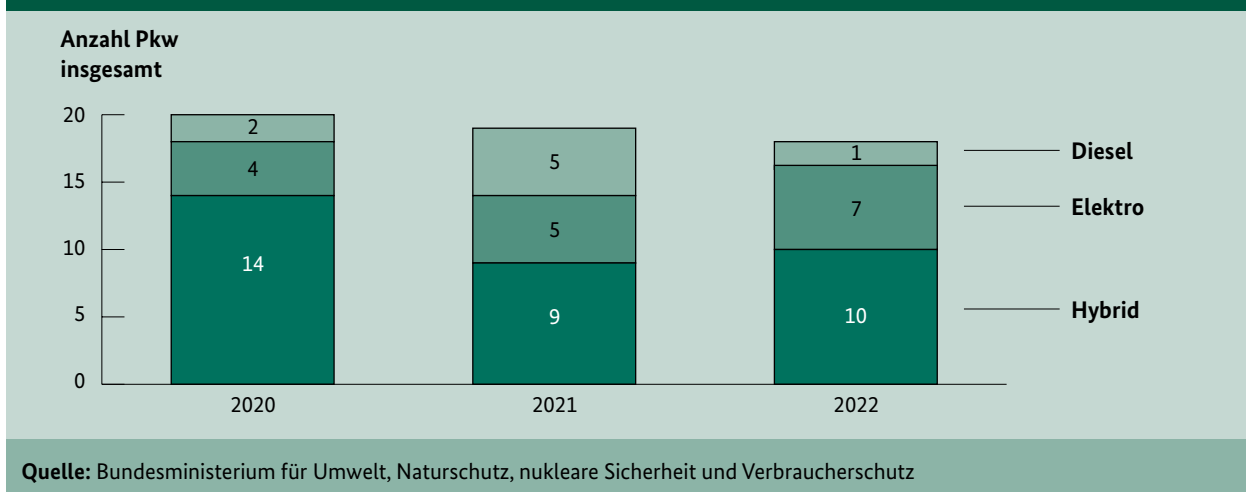
Neben den großen Chancen für die Umwelt und der großen Hebelwirkung, die durch die Teilnahme an weltweiten Umwelt- und Klimakonferenzen entstehen können, stellt die Entwicklung der Flugemissionen auch künftig ein großes Risiko für unsere Gesamtbilanz dar. Während es für viele Bereiche der Bilanz bereits technische Lösungen gibt, wie der Weg zu spürbaren Emissionssenkungen erfolgen kann, ist

ein klimafreundliches Fliegen derzeit nicht absehbar. Beispielsweise müssen sowohl Wasserstoff als auch alternative Kraftstoffe sehr energieintensiv hergestellt werden und können bisher die Herausforderung des klimawirksamen Eintrags von Wasserdampf in die Atmosphäre (Kondensstreifen) nicht lösen.

6.1.2 Fuhrpark

Für den Fuhrpark ist der sukzessive Einsatz von rein batterieelektrischen Fahrzeugen als Chance zur Verringerung von Emissionen als einzig sinnvoller Weg bereits vereinbart und absehbar. Dieser wird aber weiterhin von Lieferschwierigkeiten und langen Wartezeiten seitens der Hersteller gebremst. Ein weiteres Risiko stellen die in Teilen des Landes noch unzureichende Ladeinfrastruktur und insbesondere bei

Abbildung 5: Zusammensetzung des Fuhrparks nach Antriebsart



niedrigen Temperaturen stark abfallende Reichweiten dar, die für einen reibungslosen Betrieb des Fuhrparks problematisch sind. Weitere Chancen werden sich perspektivisch durch die Ausweitung des Modellangebots sowie die steigende Effizienz der Fahrzeuge und damit auch höhere Reichweiten ergeben.

Auch im Jahr 2022 konnte die Quote von rein batterieelektrischen Fahrzeugen daher noch nicht wie gewünscht erhöht werden. Es wurden aber weitere Bestellungen getätigt, wodurch voraussichtlich im Jahr 2023 weitere Hybridfahrzeuge durch reine Elektroautos abgelöst werden. Der Fuhrpark hat insgesamt 30 Tonnen CO₂-Äquivalente an Emissionen verursacht, was einem weiteren Rückgang von 26 Prozent im Vergleich zum Jahr 2021 entspricht. Dadurch ist der Fuhrpark insgesamt auf einem guten Weg und hat die Einsparziele erreicht. Die elektrischen Fahrzeuge werden selbstverständlich mit Ökostrom geladen.

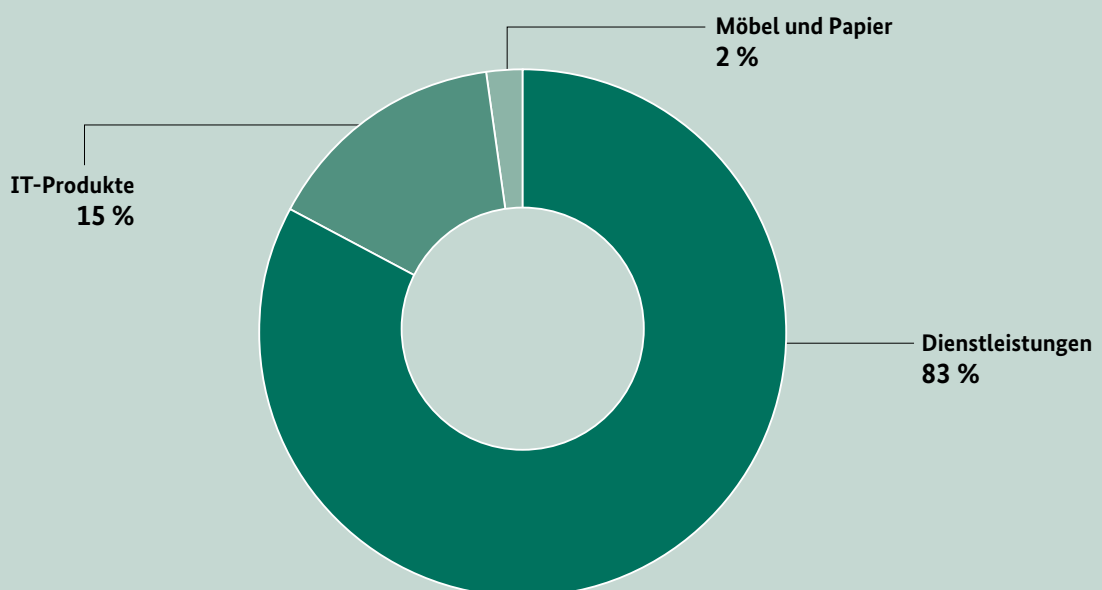
6.2 Beschaffung

Um ein möglichst vollständiges Bild von den Auswirkungen unseres Betriebs zu erhalten, nehmen wir auch unsere Beschaffungen sowohl von Lieferleistungen als auch von Dienstleistungen in unsere Treibhausgasbilanz mit auf.

Bei allen Ausschreibungen in unserem Haus oder im Kaufhaus des Bundes, der zentralen Beschaffungsstelle für die Bundesverwaltung, spielen Nachhaltigkeitsanforderungen bereits eine besondere Rolle. Bei Dienstleistungen stellen beispielsweise eine eigene EMAS-Zertifizierung und weitere Nachhaltigkeitsaspekte ein Zuschlagskriterium dar. Damit gehen wir über bereits gesetzlich geregelte Anforderungen wie die neue AVV Klima³ hinaus. Das ist insofern von besonderer Bedeutung, als die Dienstleistungen von Dritten den größten Teil unserer Beschaffungen ausmachen. Dabei ist zu beachten, dass wir derzeit noch sämtliche Dienstleister mit einem einheitlichen Emissionsfaktor bilanzieren, unabhängig davon, wie umweltfreundlich sie bereits agieren und ob sie eine eigene Treibhausgasbilanz erstellen. Eine Chance zur Verringerung der Emissionen liegt deshalb bereits in der Verbesserung der Datenqualität. Gleichzeitig macht auch dies deutlich, dass auch Externe ambitionierten Umwelt- und Klimaschutz betreiben müssen, damit wir mehr Emissionen einsparen können.

3 Die Allgemeine Verwaltungsvorschrift Klima gilt seit dem 1. Januar 2022 und regelt die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der öffentlichen Beschaffung, wie zum Beispiel den CO₂-Schattenpreis und die Betrachtung von Lebenszykluskosten.

Abbildung 6: Verteilung der Emissionen innerhalb der Beschaffungen



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Nach den Dienstleistungen stellten im Berichtsjahr 2022 die Anschaffung von IT-Produkten wie Monitoren, Notebooks und Smartphones einen großen Posten dar. Zum einen waren noch nicht alle Beschäftigten technisch so ausgestattet, dass sie auch von zu Hause aus arbeiten und an Videokonferenzen teilnehmen können, zum anderen liegen noch keine validen Daten zur Lebensdauer dieser Geräte im BMUV vor, sodass diese im Jahr der Anschaffung vollständig in die Bilanz eingehen. Da wir unsere technischen Geräte grundsätzlich so lange wie möglich im Einsatz behalten, ist davon auszugehen, dass sich diese Position in den nächsten Jahren reduzieren wird.

Die Beschaffung von Papier konnte im Jahr 2022 nochmals deutlich reduziert werden und liegt nur noch bei rund 6 Blatt Papier pro Vollzeitäquivalent und Arbeitstag und damit bereits deutlich unter dem Leistungsrichtwert von 15 Blatt.

6.3 Liegenschaften

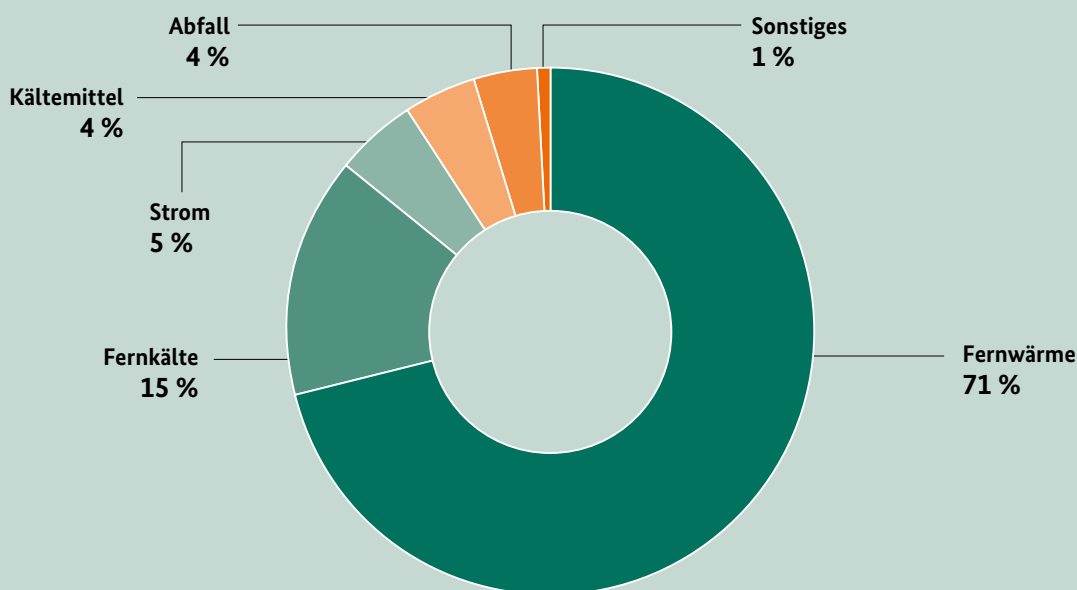
Das BMUV ist an insgesamt vier Standorten in Berlin und einem Standort in Bonn untergebracht, die Zahl der Beschäftigten verteilt sich jeweils zur Hälfte auf beide Städte. Zwei Standorte befinden sich im Eigen-

tum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), drei weitere Gebäude sind von Dritten angemietet. Insofern ist unser Einfluss insbesondere auf die energetische Qualität der Gebäude und mögliche Sanierungsmaßnahmen begrenzt. Die Liegenschaften haben im Jahr 2022 insgesamt 1.048 Tonnen CO₂-Äquivalente verursacht.

Unsere Standorte werden bereits vollständig mit Ökostrom versorgt. Daher hat unter den verschiedenen Emissionsquellen der Bezug von Fernwärme zur Beheizung aller Gebäude den mit Abstand größten Einfluss auf die Treibhausgasbilanz.

Das liegt insbesondere daran, dass wir die Emissionen aus dem Fernwärme- und Fernkältebezug nun mit 295 Gramm pro Kilowattstunde CO₂-Äquivalente bilanzieren (siehe Tabelle der Emissionsfaktoren im Abschnitt 6.7) und uns gegen die Anwendung der aktuell üblichen „Stromgutschriftmethode“ entschieden haben. Dabei werden die Emissionen aus der Fernwärme (fast) vollständig auf die Stromerzeugung umgelegt, was aus unserer Sicht keine verursachungsgerechte Verortung darstellt und künftig auch rechtlich nicht mehr möglich sein soll. Aufgrund der großen Mengen an Fernwärme und der Verwendung eines konservativen und allgemeinen Faktors, der über das Doppelte

Abbildung 7: Anteil der Emissionsquellen innerhalb der Liegenschaften



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

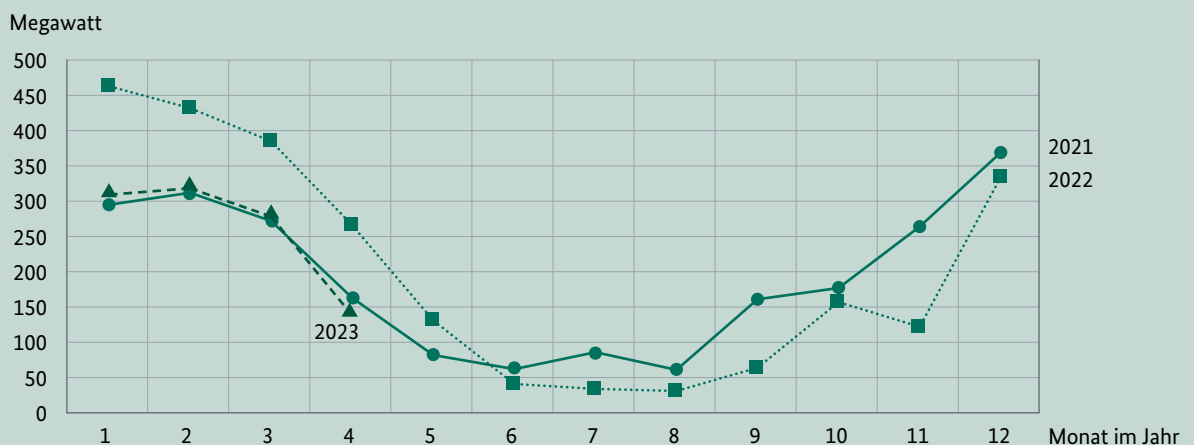
an Emissionen ausweist, hat dies auch einen spürbaren Einfluss auf unsere Gesamtbilanz. Vergleiche zu den Vorjahren können deshalb nur anhand der Verbräuche vorgenommen werden.

Bei den Verbrauchswerten hingegen konnten wir im Jahr 2022 deutliche Einsparungen erzielen. Neben eigenen Maßnahmen hat vor allem die Regelung, ab der Heizperiode 2022/2023 die öffentlichen Gebäude auf nur noch maximal 19 Grad Celsius beheizen zu dürfen, einen bemerkenswerten Einfluss auf den Fernwärmeverbrauch gehabt, wie in den nachstehenden Diagrammen der beiden größten Standorte deutlich wird. Dabei

zeigte das energetisch aus den 80er-Jahren stammende Gebäude am Robert-Schuman-Platz in Bonn deutlich geringere Einsparungen als das im Passivhausstandard erstellte Gebäude Stresemannstraße in Berlin. Zeitgemäße energetische Standards bieten in der Stresemannstraße umfangreiches Steuerungspotenzial, das die veraltete Gebäudestruktur im Bonner Dienstsitz nur in Teilbereichen bieten kann.

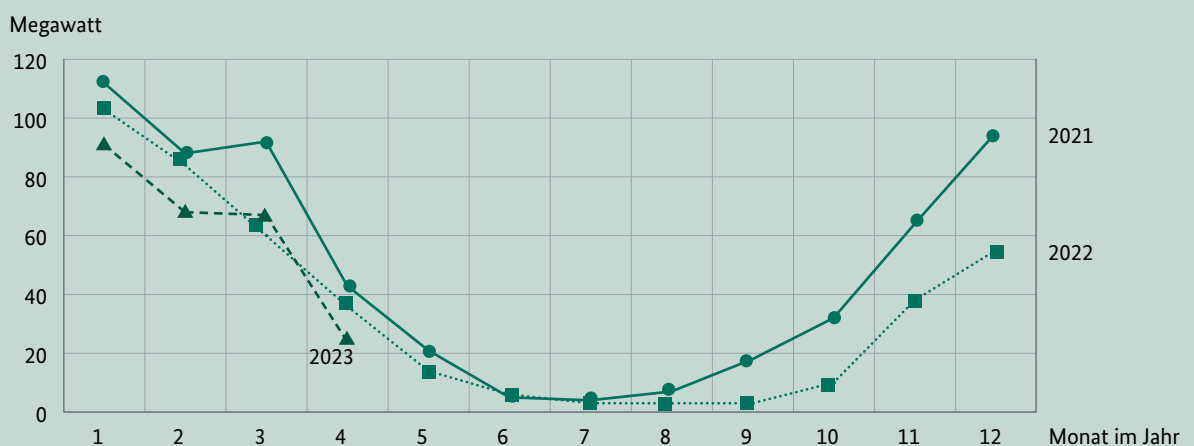
Zur besseren Vergleichbarkeit ist bereits eine Witterungsberichtigung der Verbrauchswerte mittels der Monatsgradtage des Deutschen Wetterdienstes vorgenommen worden.

Abbildung 8: Witterungsberinigter Fernwärmeverbrauch am Robert-Schuman-Platz



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Abbildung 9: Witterungsberinigter Fernwärmeverbrauch in der Stresemannstraße



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Um unseren Einsparpfad hin zu einer echten Klimaneutralität einhalten zu können, sind wir zuallererst auf die Versorgung mit klimafreundlicher Fernwärme und -kälte angewiesen. Mit der Dekarbonisierung der Fernwärme durch die Versorger sind damit große Chancen wie auch Risiken für unseren Betrieb verbunden. Die Hauptstellschraube und somit die größtmögliche Minderung des Gebäudeenergiebedarfs bieten allerdings organisatorische Konzepte, die eine generelle Reduzierung des Raumbedarfs ermöglichen können. So ist das Arbeiten im Homeoffice bereits dauerhaft im BMUV etabliert und ein erstes Raumkonzept wird sukzessive umgesetzt, das in Teilbereichen den Mitarbeitenden die freie Wahl des Arbeitsplatzes erlaubt.

6.4 Veranstaltungen

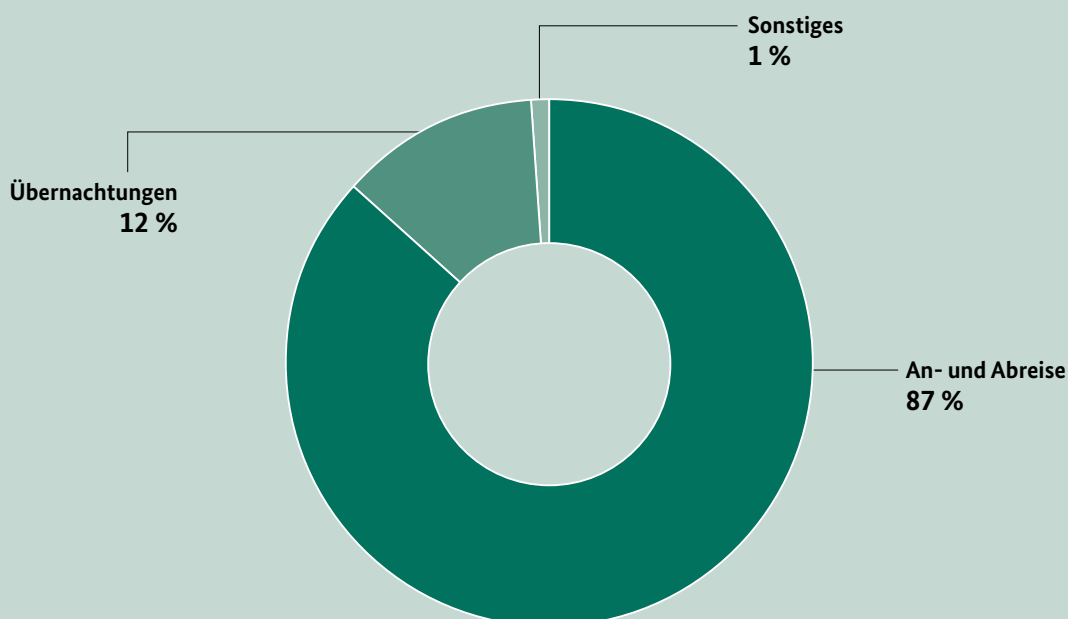
Nach den letzten pandemiegeprägten Jahren freuen wir uns, dass wir unseren Aufgaben auch im Rahmen von Veranstaltungen in Präsenz wieder nachkommen können. Diese Anlässe bieten einen Raum, um sich mit Menschen mit verschiedenen Hintergründen auszutauschen, sich über aktuelle Entwicklungen, Innovationen und Trends zu informieren und Inspiration zu

finden. Oftmals bilden sie die Grundlage für unsere Erfolge im Umweltschutz.

Im Jahr 2022 sind neben unserem Tag der offenen Tür der Agrarkongress, eine IPCC-Plenarsitzung, eine EU-Konferenz zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen, das Umweltfestival der Grünen Liga und ein Stakeholderworkshop zum Meeresmüll beispielhaft für viele Formate hervorzuheben.

Die größere Anzahl von Veranstaltungen spiegelt sich auch in den ermittelten Emissionen wider. Dabei werden die An- und Abreise, Übernachtungen, der Veranstaltungsort, das Catering und Emissionen aus dem Streaming von Hybrid- oder Digitalformaten bilanziert. Insgesamt sind im Jahr 2022 dafür 878 Tonnen CO₂-Äquivalente angefallen, während es im Vorjahr noch 105 Tonnen waren. Bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen nehmen Nachhaltigkeitsaspekte eine große Rolle ein, wie es unser Leitfaden für die nachhaltige Organisation von Veranstaltungen vorsieht. Nahezu alle Emissionen werden von der An- und Abreise (Mobilität) sowie den Übernachtungen unserer (insbesondere internationalen) Gäste verursacht, auf die wir keinen unmittelbaren Einfluss haben.

Abbildung 10: Anteil der Emissionsquellen an den Veranstaltungen



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

6.5 Kantine

Mit unseren Kantinen bieten wir unseren Mitarbeitenden eine praktische und zeitsparende Möglichkeit, ihre Mahlzeiten einzunehmen. Dabei spielt für uns ein gesundes und nachhaltiges Angebot eine besondere Rolle: In unserer größten Kantine in Bonn gibt es täglich nur noch ein Gericht mit Fleisch oder Fisch und verschiedene vegane und vegetarische Alternativen. Neben der Kalorienanzahl werden auf den Speiseplänen die Emissionen ausgewiesen, um unsere Beschäftigten und externen Gäste auch dafür zu sensibilisieren, welche Auswirkungen das eigene Essverhalten auf die Umwelt und das Klima hat. Das jeweils günstigste Essen konnten wir trotz gestiegener Lebensmittelpreise bei einem Preis von nur 3,80 Euro belassen und kommen damit auch unserer sozialen Verantwortung nach.

In den Kantinen an unseren beiden großen Standorten in Bonn und Berlin konnte man in den letzten Jahren die Folgen der Corona-Pandemie besonders gut erkennen: Eine deutlich geringere Anwesenheit der Beschäftigten durch flächendeckende Homeoffice-Regelungen, eine schlechtere Planbarkeit sowie verschiedene und wechselnde Hygienevorgaben waren für unsere Betreiber eine große Herausforderung und ein wirtschaftlicher Betrieb war so nicht möglich. Auch wenn es durch eine teilweise Verstetigung der Arbeit von zu Hause aus kein Zurück mehr in das Jahr 2019 geben wird, so konnten in Bonn im Jahresverlauf 2022 insgesamt mit rund 77.000 Essen mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2021 ausgegeben werden.

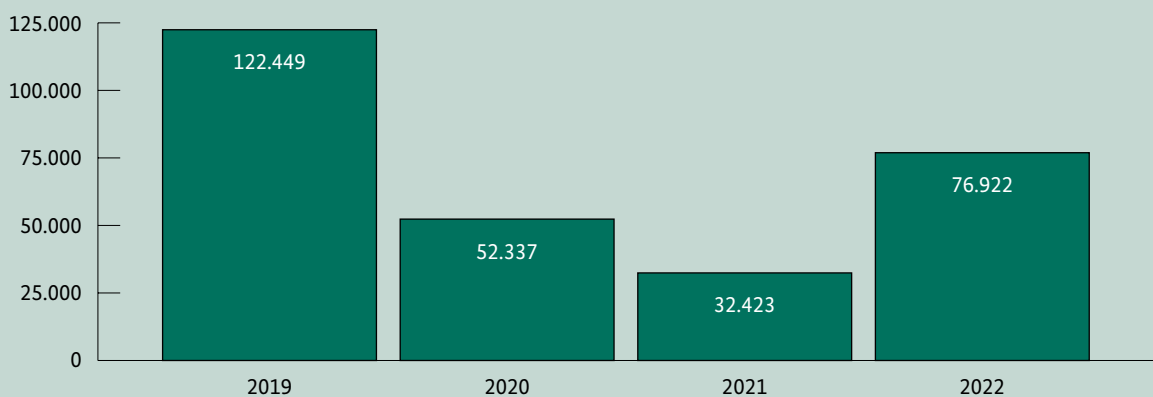
Die Emissionen aus dem Betrieb der Kantinen werden mithilfe des „FoodPrint“ bilanziert, die zugrunde liegenden Daten zu den einzelnen Lebensmitteln können auch online eingesehen werden.⁴ Zusätzlich entstehen Energieverbräuche, die im Handlungsfeld Liegenschaften enthalten sind, sowie Emissionen aus dem Abfallaufkommen, die separat ausgewertet werden. Die Summe der Emissionen umfasst auch die Essen der externen Gäste, die wir in unsere Bilanz mit aufnehmen.

Der Kantinenbetrieb in der Stresemannstraße wurde Ende Juli 2022 aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben. Die Suche nach einem neuen Betreiber, der die diversen Anforderungen aus Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und einem ausgewogenen, qualitativ hochwertigen Angebot erfüllen kann, läuft derzeit noch.

Die Treibhausgasemissionen aus dem Betrieb der Kantinen betragen im Jahr 2022 insgesamt 164 Tonnen CO₂-Äquivalente und damit nahezu das Doppelte des Vorjahreswertes. Die Entwicklung verläuft im Wesentlichen proportional zu den verkauften Essen, wobei der Wert pro Mahlzeit von 2,2 Kilogramm auf 1,9 Kilogramm CO₂-Äquivalente reduziert werden konnte. An diesen Erfolg wollen wir auch in den kommenden Jahren anknüpfen, auch wenn der Einsatz von Lebensmitteln immer auch mit Emissionen verbunden sein wird und weitere spürbare Reduzierungen nur dann möglich sein werden, wenn der Sektor Landwirtschaft insgesamt klimafreundlicher gestaltet werden kann.

⁴ Siehe unter: www.ayce.earth

Abbildung 11: Anzahl der ausgegebenen Essen in der Kantine Robert-Schuman-Platz



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

6.6 Unsere Treibhausgasbilanz

In der folgenden Tabelle sind die Daten aus unserer vollständigen Treibhausgasbilanz seit unserem Basisjahr 2019 wiedergegeben. Da sich in dem Zeitraum im-

mer wieder Berechnungsmethoden und Emissionsfaktoren verändert haben, um unsere Bilanz genauer und umfassender zu gestalten, sind die Vorjahresvergleiche nicht immer aussagekräftig.

Tabelle 2: Treibhausgasbilanz des BMUV von 2019 bis 2022, in Tonnen CO₂-Äquivalente

	2019	2020	2021	2022
Scope 1 (direkte Emissionen an den Standorten)				
Erdgasverbrauch	4	2	2	1
Fuhrpark	82	53	40	30
Kältemittel	14	36	14	45
Netzersatzanlagen	4	1	1	1
Summe Scope 1	104	92	57	77
Scope 2 (Emissionen aus der Nutzung eingekaufter Energie)				
Strom (inklusive Eigenerzeugung durch Fotovoltaik-Anlagen)	21	16	16	52
Fernwärme	799	453	488	746
Fernkälte	21	45	50	157
Summe Scope 2	841	514	554	955
Scope 3 (Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette)				
Beschaffung	570	602	484	1.381
<i>davon</i> Papier	33	28	23	7
IT-Produkte	38	264	47	206
Möbel	–	12	13	23
Dienstleistungen	500 ¹	298	401	1.145
Dienstreisen	3.325	463	387	2.191
<i>davon</i> Bahn	44	15	23	67
Flüge	3.263	434	358	2.111
Pkw	18	14	6	13
Veranstaltungen	500 ¹	80	105	878
Arbeitswege der Beschäftigten	658	380	124	146
Homeoffice	–	125	168	101
Kantinen	403	167	86	164

¹ Der Wert wurde geschätzt, da zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Daten hierzu vorlagen.

(Fortsetzung Tabelle 2, Seite 21)

Tabelle 2: Treibhausgasbilanz des BMUV von 2019 bis 2022, in Tonnen CO₂-Äquivalente (Fortsetzung)

	2019	2020	2021	2022
Scope 3 (Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette) (Fortsetzung)				
Wasser	12	6	3	5
Abfall	49	42	42	42
Summe Scope 3	5.517	1.865	1.399	4.908
Gesamtsumme	6.462	2.471	2.010	5.940

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

6.7 Emissionsfaktoren

Für die Umrechnung der Verbräuche in Tonnen CO₂-Äquivalente haben wir die folgenden wesentlichen Emissionsfaktoren verwendet.

Tabelle 3: Wesentliche Emissionsfaktoren für das Jahr 2022

Emissionsquelle	Einheit (in CO ₂ -Äquivalenten)	Wert	Quelle
Mobilität			
Flüge national Economy	Gramm/Meile	1.034	Umweltbundesamt, DEHSt, Daten von 2021 ¹
Flüge national Premium-Serviceklassen		1.754	Siehe oben
Flüge innereuropäisch Economy		568	Siehe oben
Flüge innereuropäisch Premium-Serviceklassen		956	Siehe oben
Flüge interkontinental Economy		324	Siehe oben
Flüge interkontinental Premium-Serviceklassen		1.186	Siehe oben
Bahn-Fernverkehr	Kilogramm/ Personenkilometer	0,0463	Umweltbundesamt, TREMOD-Version 6.42, Stand Januar 2023

¹ Die Werte werden von der Emissionshandelsstelle des Umweltbundesamtes errechnet, unter anderem mit Daten zur tatsächlichen Auslastung der Flüge und realer Tankmengen. Sie beinhalten auch Nicht-CO₂-Effekte, aber keine indirekten Emissionen.

(Fortsetzung Tabelle 3, Seite 22)

Tabelle 3: Wesentliche Emissionsfaktoren für das Jahr 2022 (Fortsetzung)

Emissionsquelle	Einheit (in CO ₂ -Äquivalenten)	Wert	Quelle
Mobilität (Fortsetzung)			
Benzin	Kilogramm/Liter	2,3035	Umweltbundesamt, TREMOD-Version 6.42, Stand Januar 2023
Diesel		2,6440	Umweltbundesamt, TREMOD-Version 6.42, Stand Januar 2023
Liegenschaften			
Fernwärme und Fernkälte	Gramm/ Kilowattstunde	295	Umweltbundesamt ²
Erdgas		242,673	Siehe oben
Strommix Deutschland		485	Umweltbundesamt ³
Strom aus Fotovoltaik		57	Umweltbundesamt ⁴
Strom aus Wasserkraft	Gramm/ Kilowattstunde	4	Siehe oben
Strom aus Windkraft onshore		18	Siehe oben
Ökostrommix des BMUV		16	Nach Herkunftsnachweisen für 2021 ermittelt (Wasser- und Windkraft)
Kältemittel R-404A	Kilogramm CO ₂ -Äquivalente/Kilogramm Kältemittel	3.922	Umweltbundesamt ⁵
Beschaffung			
Dienstleistungen	Tonnen/ 1.000 Euro netto	0,074	ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung, Stand Dezember 2022
<p>² Siehe Umweltbundesamt: Emissionsbilanz erneuerbarer Energien 2021, Tabelle 60 (Seite 93), Stand Dezember 2022, unter: www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2022-12-09_climate-change_43-2022_emissionsbilanz_erneuerbarer_energien_2021.pdf</p> <p>³ Siehe Umweltbundesamt: Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990 – 2021, Tabelle 1 (Seite 11), Stand April 2022, unter: www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2022-04-13_cc_15-2022_strommix_2022_fin_bf.pdf</p> <p>⁴ Siehe Umweltbundesamt: Emissionsbilanz erneuerbarer Energien 2021, Abbildung 6 (Seite 40), Stand Dezember 2022, Link siehe Fußnote 2.</p> <p>⁵ Siehe Umweltbundesamt: Treibhauspotentiale (GWP) ausgewählter Verbindungen, Stand März 2022, unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/10594/dokumente/2022-03_treibhauspotentiale_gwp_ar4_ar5_homepage_deutsch_pdf.pdf</p>			
Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz			

6.8 Kernindikatoren nach EMAS

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die für uns wesentlichen Kernindikatoren und Leistungsrichtwerte nach der EMAS-Verordnung⁵ und dem bran-

chenspezifischen Referenzdokument⁶ für öffentliche Verwaltungen.

⁵ Siehe unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009R1221&from=DE>, Anhang IV C.

⁶ Siehe unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019D0061&from=DE>, Abschnitt 3.

Tabelle 4: Kernindikatoren und Leistungsrichtwerte nach EMAS

Schlüsselbereich	Einheit	2019 ¹	2020	2021	2022
Energieeffizienz					
Gesamter direkter Energieverbrauch	Megawattstunden	11.166	6.716	7.034	6.075
<i>davon</i> Strom		4.568	2.641	2.637	2.597
Wärme		6.137	3.478	3.745	2.986
Kälte		408	577	641	482
Gesamter Verbrauch an erneuerbaren Energien ²		4.536	2.631	2.632	2.591
<i>davon</i> vor Ort erzeugt	Prozent	6	6	5	4
Anteil am Gesamtverbrauch		41	39	37	43
Gesamter direkter Energieverbrauch pro Vollzeitäquivalent ³	Megawattstunden/ Vollzeitäquivalent	10,2	5,8	5,8	5,3
<i>davon</i> Strom		4,2	2,3	2,2	2,3
Wärme		5,6	3,0	3,1	2,6
Kälte		0,4	0,5	0,5	0,4
Gesamter Verbrauch an erneuerbaren Energien pro Vollzeitäquivalent		4,1	2,3	2,2	2,3
Materialeffizienz					
Papierverbrauch ⁴	Blatt/ Vollzeitäquivalent/Tag	31	25	20	7
<i>davon</i> mit Umweltzertifizierung ⁵	Prozent	96	99,8	96	97

¹ Die liegenschaftsbezogenen Werte aus dem Basisjahr 2019 sind nur bedingt vergleichbar, weil in diesem Jahr noch das Bonner Gebäude vollständig bilanziert wurde, obwohl nur Teile davon durch das BMUV genutzt wurden. Ab 2020 wird nur noch der genutzte Flächenanteil bilanziert.

² Der Wert entspricht der Menge an bezogenem Ökostrom abzüglich der Stromerzeugung durch Netzersatzanlagen, für die Fernwärme wurde kein Anteil erneuerbarer Energien berücksichtigt.

³ Berechnungsgrundlage für die Umrechnung pro VZÄ sind für 2019 1.095,6, für 2020 1.149,4, für 2021 1.213,5 und für 2022 1.143,2.

⁴ Im Referenzdokument ist ein Leistungsrichtwert von unter 15 Blatt/VZÄ/Arbeitstag angegeben.

⁵ Im Referenzdokument ist ein Leistungsrichtwert von 100 Prozent angegeben. Dieser wird knapp verfehlt, da gewisse Spezialpapiere für die Druckerei bisher nicht mit Umweltzertifizierung erhältlich sind.

Tabelle 4: Kernindikatoren und Leistungsrichtwerte nach EMAS (Fortsetzung)

Schlüsselbereich	Einheit	2019 ⁶	2020	2021	2022
Materialeffizienz (Fortsetzung)					
Anteil der Ausschreibungen mit Umweltkriterien ⁷	Prozent	Keine Angabe	40	50	60
Wasser					
Gesamter Wasserverbrauch	Kubikmeter	19.607	11.339	6.764	9.548
Gesamter Wasserverbrauch pro Vollzeitäquivalent ⁸	Kubikmeter/ Vollzeitäquivalent	17,9	9,9	5,6	8,4
Abfall					
Gesamtes Abfallaufkommen	Tonnen	432	319	283	274
<i>davon</i> gefährliche Abfälle		9,6	2,0	5,9	2,3
Büroabfall		305	252	214	218
Emissionen					
Gesamtemission von Treibhausgasen	Tonnen CO ₂ - Äquivalente	6.462	2.471	2.010	5.940
Gesamtemissionen in die Luft (SO ₂ , NO _x , PM) ⁹	Kilogramm/ Vollzeitäquivalent	78	132	110	36
<p>⁶ Die liegenschaftsbezogenen Werte aus dem Basisjahr 2019 sind nur bedingt vergleichbar, weil in diesem Jahr noch das Bonner Gebäude vollständig bilanziert wurde, obwohl nur Teile davon durch das BMUV genutzt wurden. Ab 2020 wird nur noch der genutzte Flächenanteil bilanziert.</p> <p>⁷ Im Referenzdokument ist ein Leistungsrichtwert von 100 Prozent angegeben. Dieser kann noch nicht erreicht werden, da einige Rahmenverträge aus dem Kaufhaus des Bundes und Dienstleistungen noch nicht mit Umweltkriterien vergeben werden können.</p> <p>⁸ Im Referenzdokument ist ein Leistungsrichtwert von unter 6,4 Kubikmeter/Vollzeitäquivalent angegeben. Dieser wird im Jahr 2022 überschritten.</p> <p>⁹ Zu den Emissionen in die Luft zählen Schwefeldioxid, Stickoxid und Feinstaub, die keine Treibhausgase sind, aber indirekte Effekte auf das Klima haben können.</p>					
Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz					

Ihre Ansprechperson im BMUV

Ihre Ansprechperson für Fragen zum Umweltmanagementsystem im BMUV ist:

Simone Webske, Umweltmanagementbeauftragte im BMUV

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Telefon: 0228 99 305 2596

E-Mail: umweltmanagement@bmuv.bund.de

Hinweis: Zur Ressourcenschonung kann die Umwelterklärung auf der Internetseite des BMUV www.bmuv.de unter Eingabe des Suchbegriffs Umwelterklärung gefunden werden.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Emissionen aus Flugreisen von 2018 bis 2022 und Budgetierung	14
Tabelle 2:	Treibhausgasbilanz des BMUV von 2019 bis 2022, in Tonnen CO ₂ -Äquivalente	20
Tabelle 3:	Wesentliche Emissionsfaktoren für das Jahr 2022	21
Tabelle 4:	Kernindikatoren und Leistungsrichtwerte nach EMAS	23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Umweltmanagementsystem EMAS im BMUV	6
Abbildung 2:	Der Umweltausschuss als runder Tisch	7
Abbildung 3:	Anteile der Handlungsfelder an der Treibhausgasbilanz 2022	12
Abbildung 4:	Verteilung der Emissionen innerhalb der Mobilität	13
Abbildung 5:	Zusammensetzung des Fuhrparks nach Antriebsart	14
Abbildung 6:	Verteilung der Emissionen innerhalb der Beschaffungen	15
Abbildung 7:	Anteil der Emissionsquellen innerhalb der Liegenschaften	16
Abbildung 8:	Witterungsbereinigter Fernwärmeverbrauch am Robert-Schuman-Platz	17
Abbildung 9:	Witterungsbereinigter Fernwärmeverbrauch in der Stresemannstraße	17
Abbildung 10:	Anteil der Emissionsquellen an den Veranstaltungen	18
Abbildung 11:	Anzahl der ausgegebenen Essen in der Kantine Robert-Schuman-Platz	19


Erklärung des Umweltgutachters



ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN




Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

Thorsten Grantner (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für den Bereich

 84.1: Öffentliche Verwaltung

bestätigt, begutachtet zu haben, ob das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), wie in der aktualisierten Umwelterklärung angegeben, mit der Registrierungsnummer DE-110-00025, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

-  die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
-  das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
-  die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bad Abbach, den 05.07.2023

Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner
Umweltgutachter DE-V-0284

Abkürzungsverzeichnis

ANK	Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz
AVV	Allgemeine Verwaltungsvorschrift
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
CBD COP 15	Convention on Biological Diversity/15. Conference of the Parties (Übereinkommen über die Biologische Vielfalt/15. Weltnaturkonferenz)
CO₂	Kohlenstoffdioxid
DEHSt	Deutsche Emissionshandelsstelle
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme (Umweltmanagement- und Umweltprüfungssystem)
EU	Europäische Union
G7	Gruppe der Sieben
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change (zwischenstaatlicher Sachverständigenrat für Klimaänderungen)
ISA	International Seabed Authority (Internationale Meeresbodenbehörde)
IT	Informationstechnik
NO_x	Stickoxide
Pkw	Personenkraftwagen
PM	Particulate Matter (Feinstaub)
SO₂	Schwefeldioxid
THG	Treibhausgas
UMB	Umweltmanagementbeauftragte/-r
UMV	Umweltmanagementvertreter/-in
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
VZÄ	Vollzeitäquivalent

